

N. 6. Den Schloff zu bringen.

Man nimmt eine Hand voll Hanff-Körner, klein zerstoßen, Frauen-Milch darauf gossen, auf ein Tüchel gestrichen, an die Stirn gebunden.

N. 7. Ein Mittel den Schloff zu bringen.

Nimm Bolum Armenum nach Belieben, mache mit Rosen-Öel ein Sälzl daraus, streichs auf die Puls-Adern.

N. 8. Schloff-Pillulen zu machen.

Nimm wilde Hunds-Zungen-Wurzen, Schloffkraut-Saamen, oder Pilsen-Kraut, Oppy, jedes 1. Loth, Myrrhen 6. Quintl, Weihrauch 5. Quintl, Gewürz-Nägerl, Zimmet, Storax, jedes 2. Quintl, mach dieses alles zu Pulver, stoß es ab mit blauen Beiel-Safft oder Rosen-Wasser zu einer harten Massa, wann jemand keinen Schloff haben kan, so nimm von dieser harten Massa 7. Gran, auf das mehreste zehen Gran, von 7. Gran mache 2. Pillulen, von 10. Gran 3. Pillulen, gibs zu Nachts um 9. Uhr ein, so macht es schlaffen. Man muß alle diese Pillulen erst damahl machen, wann mans brauchen will.

N. 9. Wider den Schloff.

Wann ein Mensch ungewöhnlich und sonderlich schlafferig ist, als nach dem Essen, der nehme frische Palm-Blätter in den Mund alleweil gehalten, wehret den Schloff.

Item: Das Pulver.

fol. 99. Num. 28.

Vor den Gewalt Gottes.

Alles, was kalt und feucht, ist in diesem Zustand zu meyden, sonderlich solcher Luft und Zimmer, alle hizige Sachen seynd dienlich.

N. 1. Wann einen Menschen der Schlag hat getroffen.

Soll man ihm mit Aderlassen und ringer Purgation helfen, und ihn vor Zorn hüten, den Kopff nicht neßen, und offt mit Waizen-Kleiben reiben.

N. 2.

N. 2. Wann einen der Schlag getroffen.

Da ist nichts bessers, als der Theriac, den soll man auf die Zungen reiben mit der Bibergeil, und die getroffene Glieder mit Salve Wasser, so mit Brandwein vermischt, wohl warm gewaschen, und hinein gerieben, diß ein Zeit gebraucht, alle Tag zwey- oder drey mahl, biß man Besserung siehet, wann die Sprach verlohren, ein Pfann, oder Beeck heiß gemacht, und dem Menschen oder Kind, das nicht reden kan, alle Tag zwey- oder drey mahl, allezeit ein halbe Stund hinten nackend zum Genäck halten, daß die Hiß wohl an den Kopff und Nacken gehet, weil dort das Glied der Zungen ist, biß die Sprach wieder kommt.

N. 3. Vor den Schlag eine gewisse Argney.

Imm Lavendl = Salve = Wasser, jedes 2. Löffel voll, Weinrauten Wasser 1. Löffel voll, diese Wasser in ein Glas, samt ein Stück Bibergeil gethan, misch wohl durcheinander, gib es dem Krancken Morgens fruhe, und Nachts auch so viel zu trincken, das thue ihm so lang, biß die Kranckheit aufhöret, und, so es die Nothdurfft ist, kan man das Franck Morgens fruhe zweymahl eingeben, von Stund an Morgens fruhe, wann der Krancke das Franck trinckt, so laß ihm die Ader unter der Zungen, und auf dem rechten Arm die Median, um die Vesper = Zeit aber am lincken Fuß, unter dem Kegel schlagen, den andern Tag laß ihm auf den rechten Fuß die andere unter dem Kegel schlagen, darnach nimm weissen Senff, und ein halbe Bibergeil, dasselbige misch untereinander, wie ein Koch, treib es mit einem Wein Essig ab, und laß den Krancken im Nacken scheeren, biß wohl zum Kopf hinauf, thue das Koch in den Nacken, und bind ihn best um den Kopf, daß es nicht abfällt, und wann der Krancke in einer Ohnmacht läge, so laß ihm seine Füß an der Sohlen wohl mit Salt reiben, und auch inwendig in der Hand, aber auf den Füßen reib nicht viel länger, man soll ihn halten wie einen Aderlasser, keinen Wein soll man zu trincken geben, auch keine Wein = Suppen, allein ausgezogene Cassia - und Hünner = Suppen, von keinem Pfeffer, nur Immer, und Muscatblüß, so wird das andere Essen wohl verdauen, von einem gebratenen Hühnlein kan er auch essen, und von dem andern halben Theil der übergebliebenen Bibergeil mag man allweg ein wenig darvon in die vorgeschriebene Wasser thun, darnach man siehet, wie der Mensch schwach ist, mehr oder weniger.

N. 4.

N. 4. Eine gute Argney, so einem der Schlag getroffen hat.

Sertreib eiter Haselnuß groß Bibergeil, in schwarz Kirschen-Lavendel-gelb Beigl-Lilium Convallium- oder Polley-Wasser, so bald einer die Kranckheit empfinden thut, einen Löffel voll eingeben.

N. 5.

Ein anders.

Sem, vor den Schlag, nimm drey Tropffen Blut von einer Eßlin Ohr, thue es mit schwarz Kirschen-Wasser vermischen, gib es dem Krancken zwey Tag nacheinander, alle Tag ein kleines Gläßl voll.

N. 6. Eine bewährte Kunst für den Gewalt Gottes.

Man soll nehmen ein halb Loth guten weissen Agstein, und ein Quintel eines Pulvers, so man in der Apotheken Diarhodon Abbatis heist, vermischet zusammen zu klaren Pulver, und den nächsten Tag nach dem neuen Mond einer Haselnuß groß in einem Löffel voll schwarz Kirschen-Wasser Morgends nüchtern eingenommen, so ist man ein Monath mit der Hülf Gottes behüt, das schwarz Kirschen-Wasser soll von den Wald-Kirschen, mit den rothen Stängel gebrennt werden, alle Jahr frisch, wann es aber dem Neumond nach nicht seyn kan, gibt man ihm es darnach ein, aber wann es möglich, ehe der Krancke was geessen hat, und eine Stund darauf gefast.

N. 7.

Vor den Schlag.

Nimm weisse Seneff-Körner, waiche selbe 24. Stund in Lavendel-Wasser, thue selbe heraus, laß von sich selbstem drucken werden, Morgends 1. 2. oder mehr solche Körn geessen, ist gut vor den Schlag.

N. 8.

Für den Schlag.

Snehme man Lavendel-Blühe, und weissen Seneff, mache das zu Pulver, doch daß des Lavendel-Pulvers, um ein kleines mehr seye, dann des Seneffs, misch mit Zucker untereinander, darvon alle Morgen des Pulvers 3. Erbiß groß eingenommen, so ist man desselben Tags des Schlags befreyet.

N. 9. Ein anders.

Stem, so sich einer besorgt vor dem Schlag, so soll er alle Nacht ein guten frischen Trunck Wasser thun, und sich darauf niederlegen, solches vertreibt die bösen Dämpff.

N. 10. Für den Schlag eine treffliche Argney, so versucht worden.

Wann einem der Schlag das erste mahl schlägt, so soll man ihm das Haar abschereen, und das hernach geschriebene Pflaster über den Kopff legen, und in 3. Tagen nicht abnehmen, er soll wenig baden, sein Essen soll von linder Speiß seyn, die nicht über sich rauchet, das Pflaster mach also: Nimm Bibergail, die schneide klein, sied es in einem scharffen Essig, biß zu einen dicken Muß wird, streich es auf ein leinen Tuch, daß den ganken Kopff bedeckt.

N. 11. Für den Schlag.

Nimm Sau-Breün, Lavendl, Polley, klein zerhackt, jedes ein Hand voll, gieß ein Seidl Brandwein darauf, laß es drey Tag stehen, darnach muß man das Glied, Hand oder Fuß mit einem warmen Tuch wohl streichen, und mit diesem Brandwein Morgens und Abends wohl einschmieren.

N. 12. So der Schlag ein Glied getroffen.

Man nehme Lavendl-Kraut, Salve, Himmel-Schüssel, Crona-bethör, Attich-Kraut, jedes ein Hand voll, alles klein gehackt, dann in ein Mörser mit einem Seidl Brandwein wohl zerstoßen, wie ein Muß, darnach thue es in eine grosse Kandel, gieß zwey Seidl lautern Wein darauf, untereinander gemischt, dann wohl vermacht, setz in ein Hasen siedendes Wasser, laß gemach sieden, demnach den Saft aus den Kräutern durch ein Tuch wohl heraus geprest, nimm ferners Spicanardi-Lorbör-Öel, jedes vier Loth, misch wohl zusammen, schmier das getroffene Glied, alle Tag drey mahl, laß von sich selbst trüeknen.

N. 13. Ein anders.

Stem, Polley in Wein gekocht, oft warmer unter die Zungen gethan.

N. 14.

N. 14. Ein anders.

Ruhen = Faisten soll gut seyn vor lahme Glieder, so vom Schlag getroffen seyn.

N. 15. Dieses ist auch darfür.

S mach aus dem gelben Geneff ein Del, damit salbe das vom Schlag verletzte Orth oft in der Wärme, oder bey einem Kohlfener, wie auch das Genäck des Tags einmahl, es hilfft vor den Schlag.

N. 16. Ein Sälbl darfür.

Man nehme Muscatnuß = Del ein Quintl, graue Ambra, Bisam, jedes 6. Gran, schwarzen Ambra drey Gran, Zibeth 10. Gran, etliche Tröpflein Majoran = Del, Storax, Calamita 20. Gran, weiß Agstein = Del des besten, wohl untereinander gemischt, alle Wochten ein wenig genommen, sich unter der Nasen bestrichen, wie auch das Haupt, ist probirt.

N. 17. Vor den Schlag.

S der Schlag einen getroffen, der lege Zweig von Rosmarin auf einen Rost, über eine frische Glut, daß sie nicht brenne, und thue es dem Menschen mit Gewalt unter die Zungen, er wird besser, und wird reden, man muß das Maul zuhalten, daß der Rauch nicht heraus kan.

N. 18. Ein vortreffliches Wasser zum Eingeben, und zum Waschen, wann einem der Schlag getroffen hat, oder wann man sonst Schmerzen in Gliedern hat, welche von den Flüssen oder Erkaltungen herkommen, oder wann man grosse Mattigkeiten in den Gliedern empfindet, soll man sich mit einem Schwammen mit diesem Wasser waschen.

Nimm Calmus = Wurzen, Muscatnuß, Gewürz = Nägel, Muscatblüh, Zimmet, Mastix, weissen Weyhrauch, schön rothe Gold = Myrrhen, Cubeben, Paradyß = Kern, Citroni = Kern, Petonia = Wurzen, Cardomomel, weiße Imber, langen Pfeffer, Zitwer = Wurzen, Lorbeer, Fenichl = Saamen, jedes 1. Loth, Lilium Convallium = Blühe, Boragi = Blühe, blaue Beiel = Blühe, gelb Beiel = Blühe, Lavendl = Blühe, Epicardi = Blüh, Majoran, Rosmarin, rothe Rosen, schwarze zeitige Cronabethbeer, Salve, Braunnünken, Wohlgemuth, Volley, dicke Petonia = Blätter, Melissen, Weinrauten, jedes 1. Hand voll, stoß und schneid alles

grobblecht untereinander, gieß darauf den besten Brandwein, so man haben kan, der von Wein-Leger gebrennt ist, vier Seidl, und laß solches in einem saubern Glas wohl vermachter vierzehnen Tag, oder wann du wohl Zeit hast, gar drey Wochen an der Sonnen stehen, alsdann brenn es aus, und behalt es in dicken Gläsern wohl vermachter zum Gebrauch.

N. 19. Wann einem der Schlag auf die Zungen trifft, daß man nicht reden kan.

So nimm ein halb Seidl gelbes Beigl-Wasser, Vibergail einer Muscatnuß groß, klein zerschnitten, unter das Wassere gemischt, laß auf einem warmen Ofen stehen, gib dem Krancken Frühe und Abends ein kleines Löffel voll von diesem Wasser, man nimmt auch von Klapper-Rosen die Blättl, tuncf es in dieses Wasser ein, und leges auf die Zungen, des Tags etliche mahl.

N. 20. Ein lösslich und kostbahrer Schlag-Balsam.

Schlag-Balsam 20. Gran, Indianischen Balsam 10. Gran, von distill. Rosen-Del, distill. Majoran-Del, jedes 20. Tropffen, distill. Agstein-Del, distill. Faltrian-Del, distill. Rosmarin-Del, jedes 6. Tropffen, distill. Zitronen-Schalen-Del 12. Tropffen, von dem ausgepresten Muscatnuß-Del 2. Quintl, Ambra Grisia 4. Gran, Moscus 8. Gran, Hirsch-Brunst so viel als vonnöthen, daß er schwarz wird, misch zu einem Balsam.

N. 21. Ein anders.

Balsam in dem Rosen-Geist solvirt ein Quintl, Ambra Grisia 20. Gran, distill. Zimmet-Del ein halb Quintl, distill. Nägel-Del, distill. Lavendl-Del, von jedem 18. Tropffen, distill. Zitronen-Schalen-Del, distill. Majoran-Del, distill. Rosen-Holz-Del, jedes 25. Tropffen, distill. Kautten-Del, distill. Agstein-Del, distill. Rosmarin-Del, jedes 15. Tropffen, von dem besten und gerechten Oppobalsamo 25. Tropffen, von dem ausgepresten Muscatnuß-Del sechs Quintl, Zibet ein halb Quintl, Hirschen-Brunst so viel als vonnöthen thut, daß schwarz wird.

Item: Ist gut das Herß-Carfunckl-Wasser.

fol. 5. Num. 10.

Item: Das Wasser.

fol. 7. Num. 15.

Item: Das Wasser vor die Glieder, so von dem Schlag erlahmet.

fol. 9. Num. 20.

Item:

| | | |
|--------------------------------------|--------------|------------------------------|
| Item: Das Schlag-Wasser. | fol. 20. 21. | Num. 50. 51. 52. 53. 54. 55. |
| Item: Der Faltrian-Geist. | fol. 27. | Num. 1. |
| Item: Der Gundkraut-Geist | fol. 27. | Num. 3. |
| Item: Der schwarze Kürschen-Geist. | fol. 29. | Num. 7. |
| Item: Der Weinschärling-Safft. | fol. 49. | Num. 30. |
| Item: Der kostliche Schlag-Zucker. | fol. 50. | Num. 3. |
| Item: Das edle Pulver. | fol. 97. | Num. 19. |
| Item: Die präparirten Cronabethbeer. | fol. 124. | Num. 19. |
| Item: Die edlen Pillen. | fol. 137. | Num. 19. |

**Wann einer vom Schlag die Red verliert,
oder es sey von was Kranckheit es wolle.**

Die Diæta wie im Schlag.

N. 1. Ist dieses gut zu brauchen.

Meditat einer Hasel-Nuß groß, mit einer kleinen Bonen groß Bibergail vermischet, und zerriben, in schwarz Kürschen-May-Blüml- und Lavendl-Wasser, dem Krancken offt in das Maul und auf die Zungen geben.

N. 2. Ein anders.

Stem, so einem Menschen die Red gelegt, auch für die Ohnmacht, siede Polley in einem Essig, halt es dem Menschen vor den Mund und Nasen.

N. 3. Wann einer die Red verliert.

So nehme man guten Theriac, und schmier einem den Gaum darmit.

N. 4. Die Red wieder zu bringen.

Set nichts bessers, als ein Liebstöckl-Wurzen auf die Zungen gesetzt, es bringt die Sprach wiederum.

N. 5. Wann einem die Zuna vom Schlag erlahmet.

Soll man von Stund an ein Scharlach-Fleckl in Lavendl-Wasser wohl waichen, und ihm die Zung warm darmit starck reiben.